

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zuträgen; einzelne Nr. 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

## Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textfeld die 93  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenchluss 10 Uhr vorm. D.-M. L. 1335

Hauptredakteur: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Zehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Zehne, Dippoldiswalde

Nr. 43

Dienstag, am 20. Februar 1934

100. Jahrgang

## Derklidhes und Sächslidhes

**Dippoldiswalde.** Heftiger, böiger Wind, mitunter schon Sturm brauste vergangene Nacht übers Land und brachte uns in den zeitigen Morgenstunden und am Vormittag tüchtiges Schneetreiben. Da die Lufttemperatur aber noch über Gefrierpunkt war und der Frost aus dem Boden gewichen war, blieb der Schnee nur stellenweise liegen. Vielfach wurde er gleich zu Wasser und Matsch bedeckt die Straßen.

**Dippoldiswalde.** Wirtschaftsanhebung auch in unserer Stadt! Überall in der Vorstadt, Nicolastraße, dann Ecke Freiberger und Altenberger Straße, am Gerberplatz, in der Topfergasse, weiter in der Altenberger Straße, in der Herrengasse sieht man Baugerüste stehen, von denen aus eifrig gearbeitet wird. Dazu die Umbauten in der ehemaligen Reichlichen Strohhutfabrik und sonst noch mancher Umbau in Altmwohnungen. Dadurch haben die Baugeschäfte die Möglichkeit, viele Leute zu beschäftigen. Nur möchte das Wetter etwas günstiger werden; denn noch mancher Bau wartet und soll bis Ende März vollendet sein. Zu all den Bauten gefellte sich gestern der Transport eines Eisenbahnwagens, den Bäckmeister Jörcke von der Reichsbahn gekauft hat und der von der Expeditionsfirma ab Bahnhof über den Gerberplatz, dann zweimal über den Heißelchen Mühlgraben nach Jörcks Wiese transportiert wird. Eine mühselige, gefährliche Arbeit, bei der 8-10 Mann Beschäftigung haben. Wenn der Wagen an Ort und Stelle sein wird, wird er eine schöne Sommerwohnung abgeben.

**Dippoldiswalde.** Am kommenden Mittwoch, 20 Uhr, findet im großen Saale des Schützenhauses ein großer Aniswalterappell des gesamten Kreises Dippoldiswalde statt, zu dem auch der Herr Reichsstatthalter Mutschmann sein Erscheinen zugesagt hat. Der Reichsstatthalter, dem seinerzeit das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, wird an diesem Abend auch von Seiten der Stadtverwaltung besonders willkommen geheißen werden.

**Dippoldiswalde.** Tagesordnung zur Sitzung des Volksschulausschusses am Donnerstag, dem 22. Februar 1934, 20 Uhr. A. Öffentliche Sitzung: Allgemeine Mitteilungen; Mitteilungen über Versäumnisse; Festlegung der Schulferien für 1934/35; Neufestlegung des Fremdenzuschlages; Feststellung des Haushaltsplanes für 1934/35; nach Befinden weitere Vorlagen. B. Nichtöffentliche Sitzung.

**Reichsstadt.** Zwei ganz gemeine Fubenstreiche sind hiesigen Einwohnern zugefügt worden. Am Sonnabend nachmittag stellte der Landwirt Max Müller fest, daß in seiner Obstplantage 20 verschiedene Obstbäume, teilweise 14-jähriger Bestand, angefaßt worden sind, und zwar so weit, daß die Bäume eingehen werden. W. entsteht dadurch bedeutender Schaden. Am Sonntag früh mußte Bürgermeister Weichelt feststellen, daß in der vorhergehenden Nacht sein Haus, die Eingangstür und das Standesamtsschild am Hause mit Teer besudelt worden waren. Auch hier ist größerer Schaden entstanden. Von der Gendarmerie Dippoldiswalde ist gegen die Tat verdächtige Person aus Reichsstadt festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt worden.

**Schmiedeberg.** Das Jahresfest des Christlichen Frauenendienstes (Gruppe Schmiedeberg), das am Sonntagabend im Gasthof stattfand, konnte sich, wie ja zu erwarten war, eines überaus großen Zuspruches erfreuen. Vor doch der angekündigte Lichtbildvortrag Pfarrer Erners über seine Reiseerlebnisse im heiligen Lande einen ganz besonderen Anziehungspunkt. Posaunenklänge und gemeinsamer Choralgesang leiteten den Abend ein. Nach einer herrlichen Begrüßungsansprache der Leiterin, Frau Forstmeister Wolf, und einem von der evangelischen Mädchenjugend darbotenen Liede nahm Pastor Erner das Wort zu seinen hochinteressanten Ausführungen, die durch selbstaufgenommene prächtige Lichtbilder ergänzt wurden. Von den insgesamt wohl 1000 Aufnahmen, war es ja nur möglich an dem Abend etwa 200 derselben zeigen zu können. Redner, der seine Reise Anfang April v. J. angetreten hatte, schilderte zunächst verschiedene Erlebnisse und Eindrücke, die sich ihm auf einem großen, modernen Ozeandampfer boten. Die Fahrt ging von Neapel aus über Griechenland durch das Mitteländische Meer bis Haifa, einer bedeutenden Hafenstadt von Neu-Palästina. Wenn man in das heilige Land kommt, bste sich als erster Eindruck den Reisenden eine gewisse Enttäuschung durch die vielen Steine und die spärliche Vegetation. Das einzige wären die bis 2000 Jahre alten Oelbäume und die dunklen, schlammig gewachsenen Federn. Der Vortragende führte den Anwesenden nun eine Reihe Bilder von den Städten Haifa, Akko und dem Karmelgebirge mit dem Karmelsterkloster vor Augen. In dem christlichen Hospiz auf dem Karmel fand die Reisegesellschaft vorzügliche Aufnahme und Verpflegung. Außerordentlich reizvoll wirkten die Bilder von den herrlichen Gärten mit Äpfeln, Rosen, Kakteen, Zitronenbäumen und den farbenprächtigen Faltern. Hatte der 1. Teil des Vortrages oft auch Anlaß gegeben, aber heitere Erlebnisse zu berichten, so brachte nach kurzer Pause der 2. Teil eine ernsthafte Einführung. Er führte die Zuhörerhaft in die heilige Stadt selbst, von der es im Liede heißt: Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Man könne von ihr wirklich sagen, daß auch kein Stein mehr auf dem anderen geblieben ist. Hochinteressant waren die

## Hoheitsabzeichen für die Wehrmacht

Berlin, 20. Februar.

Am die Verbundenheit der Wehrmacht mit Volk und Staat zum Ausdruck zu bringen, hat der Herr Reichspräsident in Verfolg des Gesetzes zum Neuaufbau des Reiches auf Vorschlag des Reichswehrministers eine Verordnung erlassen, welche das Hoheitsabzeichen der NSDAP. auch bei der Wehrmacht einführt.

Die Landesfarben an der Dienstmütze des Reichsheeres wird in Zukunft durch das Hoheitsabzeichen in silberner Ausführung ersetzt; an der Schirmmütze der Offiziere usw. der Reichsmarine wird es in goldener Ausführung über der Reichsflagge getragen ebenso an der Ma-

rine-Mannschaftsmütze. Am Stahlhelm wird auf der rechten Seite das Schild mit den Reichsfarben schwarz-weiß-rot, auf der linken das Hoheitsabzeichen angebracht, beim Reichsheer in weißer, bei der Reichsmarine in goldgelber Ausführung.

Ferner wird das Hoheitsabzeichen an der Uniform getragen, beim Reichsheer auf der rechten Brustseite des Rockes bzw. der Bluse in silbergrauer Stickerei, an der Bekleidung der Reichsmarine in Höhe des zweiten Knöpfes in goldener bzw. goldgelber Stickerei.

Die neuen Abzeichen sind zur Zeit in Bearbeitung. Der Zeitpunkt des Anlegens wird besonders befohlen werden.

jüdischen Begräbnisstätten aus vergangener und der neueren Zeit. Reist sind es in die Felsenwände eingebaute Grabhöhlen. Im übrigen machen die Judentüchthöfe einen monotonen, schmucklosen Eindruck. Es wurden weiterhin die in der heiligen Schrift genannten geistlichen Brunnen, aus denen noch heute Wasser geschöpft wird, gezeigt, sowie das schon Jahrtausende ruhig fließende Wasser von Siloah. An den Ueberresten der Stadtmauern ziehen sich Zopressenhaine hin. Es bot sich ein Ausblick nach den Eingängen zu den Gärten Gethsemane. Ueber diese heiligste Stätte berichtete der Vortragende, daß gerade zu Ostern dort durch die vielen Fremden, sowie die vertriebenen sich einander beschuldenden Konfessionen ein solcher Verkehr herrsche (Händler bieten Reiseandenken und Karten feil), daß eine innere Sammlung ganz unmöglich ist. Einige Bilder zeigten vorüberziehende Karawanen mit schwer beladenen Kamelen und Eseln. Der Esel spielt übrigens eine große Rolle für den Verkehr. Aber auch der Kraftwagen bedient man sich mit Vorliebe. Viele fahren mit einer rasenden, unheimlichen Geschwindigkeit. Mit großen Geschick und verblüffender Sicherheit nehmen die Fahrer alle Hindernisse auf den holprigen Straßen. Als wahre Kunstwerke mit architektonischer Schönheit, durch herrliche Mosaik verziert, zeigten sich im Wilde die Moscheen auf dem Tempelplatz, die das größte Heiligtum der Mohammedaner bilden. Die Fenster werden von buntfarbenen Glasstücken gebildet, die im Innern eine magische Beleuchtung ergeben. Weitere Bilder von dem Inneren der Stadt gewährten auch einen Einblick in die Via dolorosa, den Schmerzensweg, auf dem unser Heiland sein Kreuz getragen hat. Einige Straßen führen durch imposante Lorbeerhainen, oft im tiefsten Schatten liegend, bisweilen aber auch von grellem Sonnenlichte überflutet. Gruppen der Araber stehen auf den Pflügen herum, vorübergehende Juden bespottend, die aber davon gar keine Notiz nehmen. Zur Arbeit ist nur die Frau bestimmt. Wegen die Hitze schließt man sich durch dicke Gewänder und Turbane. Das mutet oft homisch an. Charakteristisch war die Aufnahme von einem jüdischen Rabbiner, der in langen Schiefeln, in einem gelbseidenen Gewande und mit einer großen Pelzmütze auf dem Kopfe dahinschritt. Die Reinlichkeit läßt viel zu wünschen übrig. Die Kaffeehäuser machen einen schmutzigen Eindruck, aber noch weniger appetitlicher hat der Vortragende die Eimonadenstände gefunden, indem die vielbegehrten Getränke einfach mit der Hand umgeführt werden. Käufer suchen sich bei den Händlern feilgebotene Schwaren selbst heraus, und das, was ihnen nicht paßt, wird wieder auf den Kaufen geworfen. Im Orient spielt sich ja der ganze Handel auf offener Straße ab. Wenig hygienisch geht es auch in den Fleischläden zu. Jeder schneidet sich das braunwürdige Stück Fleisch selbst ab. Vorher schwirrt jedoch erst ein ganzer Schwarm Fliegen auf. Besonders störend und ekelerregend sind die Straßen, in denen die Ausfühler mit ihren abgefaulen Eisebmägen herumliegen und mit heiserer Stimme um Almosen betteln. Alles das, was durch Wort und Bild den Anwesenden vom Vortragenden vor Augen geführt wurde, war dazu angetan, die Eindrücke zu schärfen, die sich heute dem Reisenden im heiligen Lande bieten. Mit höchstem Interesse waren die Zuhörer dem Vortrage gefolgt. Die Leiterin, Frau Forstmeister Wolf, brachte im Sinne der Anwesenden den wärmsten Dank für das Dargebotene zum Ausdruck. Posaunenmusik und gemeinschaftlicher Gesang beendeten den wohl gelungenen Abend.

**Johnsbach.** Nachdem bereits im vergangenen Herbst 27 Saatkinder in der hiesigen Gemeinde (einschl. Ortsteil Bärenhede) auf einige Wochen Unterkunft bei freiwilligen Gastgebern gefunden hatten, sind für einen im Mai eintreffenden Transport wieder 26 Pflanzstellen gemeldet worden, in Johnsbach 3 mehr als am letzten Male. An bar wurden für das Kinderhilfswerk außerdem noch 34,90 M. (davon von Bärenhede allein 17,50 M.) gesammelt.

**Johnsbach.** Ihren Schützen- und Königsball hielt die Bogenschützen-Gesellschaft am letzten Sonnabendabend im Erbgerichtsgasthof ab. Bereits am Nachmittag ging es im geschlossenen Zuge zum vorjährigen König Max Winkler, um einige Stunden bei fröhlicher Gesellschaft und guter Bewirtung zu verweilen. Zum Ball am Abend hatten sich auch erstmalig einige Glashütter Schützenbrüder mit Damen eingefunden, denen auch der ganz besondere Willkommensgruß des Vorstehers Nidel bei seiner Begrüßung galt, wobei er ganz besonders den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß zwischen den beiden Vereinen, der eine ein Stadt-, der andre ein Landverein, nunmehr ebenso die enge Verbundenheit hergestellt

werden müsse, wie sie unser Volksoberster Hitler wünsche, und wie sie bereits von Johnsbach aus mit dem ersten Schritt nach Glashütte begonnen worden sei. Gleichzeitig war es dem Vorsteher möglich, drei verdiente langjährige Schützenbrüder auszuzeichnen, und zwar den Rittmeister Paul Göpfert für 30-jährige und Schriftführer Ost. Jönndchen und Schützenbrüder Emil Zimmerhöl für 25-jährige Mitgliedschaft. Einige weitere Auszeichnungen konnten leider nicht ausgehändigt werden, da die betr. Jubilare nicht anwesend waren. Mit der Bitte um weitere Treue zum Verein schloß Redner seine Ehrung mit einem dreifachen Hoch auf die Jubilare. Mit einem Freitrank, einigen äußerst humorvollen Vorträgen und einer Verteilung von Vereinsnosen an eine Anzahl Mitglieder durch Schützenbrüder Nidel wurde den Ballteilnehmern eine ganze Portion Humor und gute Laune eingemipft.

**Seifersdorf.** Das früher auch in unserer Gemeinde abgehaltene Gemeinde- oder Nachbarbar ist wieder lebendig geworden. Der derzeitige Bierwarter Bruno Schröder hatte am Alchermilchwoch eine fröhliche Gemeinde im Saale des Erbgerichtsgasthofes veranstaltet. Ueber den Sinn und Zweck dieser wieder ertöckten Sitte sprach in anerkennenswerter Weise Curt Schurig, Ortsstell. Seifen, und feierte die Volksgemeinschaft in warmen Worten. Im Laufe des Abends wurde neben Tanz auch Unterhaltung in mannigfacher Art geboten.

**Dresden.** An der Staatsbauschule besteht seit 1887 die Rudolf-Erler-Stiftung, die damals zum ehrenden Gedächtnis dieses beiden Lehrer von ehemaligen Schülern der Dresdner Bauschule errichtet worden ist. Die Enkelin des Professors Rudolf, Frau Adelaide Erler-Watson in Newyork, hat jetzt diese Stiftung durch eine Schenkung von 1000 Mark bereichert.

**Dresden.** Die Industrie- und Handelskammer Dresden hat mit dem Beauftragten des Reichspostführers für den Bezirk Dresden-Bautzen eine Abmachung dahin getroffen, daß Lehrlinge, die die freiwillige Kaufmannsgehilfenprüfung ablegen wollen, sich einer körperlichen Leistungsprüfung zu unterziehen haben, die während der Lehrzeit bis zur Meldung zur Kaufmannsgehilfenprüfung abzugeben ist. Die Termine werden jeweils bekanntgegeben, ebenso der Ort, wo die Prüfung abgenommen wird. Die Satzungen und Richtlinien des Prüfungsamtes sind entsprechend ergänzt worden. Das Vorstehende gilt erstmalig für Ostern 1935, während für Ostern 1934 diejenigen Prüflinge, die den Nachweis des Bestehens des Sportabzeichens erbringen, einen entsprechenden Vermerk in das Prüfungsergebnis erhalten.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden weist erneut auf die Gefahren von Preiserhöhungen für die Gesamtwirtschaft hin. Im Jahre 1934 werden vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zusätzlich erhebliche Mittel für Bodenverbesserungen (Flußregulierungen, Vorflutregelungen aller Art usw.) bereitgestellt. Es würde Beeinträchtigung der Wirkung dieser Maßnahmen bedeuten, wenn die geplanten Arbeiten infolge von Preiserhöhungen nicht im vorgeesehenen Umfang ausgeführt werden könnten. Das gleiche gilt für alle mit öffentlichen Mitteln geförderten Bauvorhaben. Wie bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht, ist das Reichswirtschaftsministerium nicht gewillt, Preiserhöhungen für Waren und Leistungen zuzulassen, die geeignet sind, die Maßnahmen der Reichsregierung zu gefährden oder in ihren Wirkungen zu beeinträchtigen. Es wird jeden Einzelfall von Preissteigerungen, der ihm zur Kenntnis gelangt, weiter verfolgen und gegebenenfalls von den ihm zustehenden Befugnissen gegen Syndikate, Verbände, Vereinigungen und Unternehmer Gebrauch machen, die seinen Anordnungen widerstreben.

## Wetter für morgen:

Nur langsames Abflauen der zunächst ziemlich lebhaften Winde aus Richtung um Nordwest. Etwas Vermehrung des Nöckel, zunächst noch leichte Schauerniedererschläge. Bei nächtlichem Aufklaren auch im Flachlande Frost und tagsüber etwas verminderte Temperaturen.